



Projekt «Kooperation Bern»

Fokus Mitwirkung der Stadtteile

Informationsveranstaltung für die Quartierorganisationen
Stadtteilgespräch 12. Mai 2020
Alec von Graffenried, Stadtpräsident Bern

Ziele der heutigen Veranstaltung

- Kurze Informationen aus dem Projekt und der Machbarkeitsstudie
- Fokus auf Informationen aus dem Teilprojekt «Politische Strukturen», insbesondere zu Wahlkreismodellen und möglichen Mitwirkungsmodellen für die Stadtteile
- Allgemeine Fragen und offener Austausch zu den Ergebnissen

Wichtig

- Der Gemeinderat hat noch nichts entschieden
- Es geht um die Information über das Projekt und die Ergebnisse...
- ...und um Ihre Fragen und Anregungen

Fusionsabklärungen – warum eigentlich?

- Gouverner c'est prévoir
 - Momentan scheint eine Fusion nicht zwingend nötig. Allerdings ist nicht die heutige Situation, sondern der künftige Handlungsdruck entscheidend
 - Herausforderungen sind besser aus der Position der Stärke heraus anzupacken als zu einem späteren Zeitpunkt aus einer Problemlage heraus

- Stärkung der Wirtschaftskraft
 - Die Wirtschaftskraft der Region Bern steht in Konkurrenz mit anderen schweizerischen städtischen Grossräumen. Ein Zusammenschluss bietet zahlreiche Vorteile, bspw. mehr Innovation und Wachstum

- Grossprojekte wie Digitalisierung können gemeinsam besser bewältigt werden
 - Diese Entwicklungen werden mehr grenzüberschreitende Lösungen erfordern

- Vieles ist gestaltbar durch die enge Zusammenarbeit

2. Das Projekt «Kooperation Bern» kurz erklärt



Rückblick & aktueller Stand

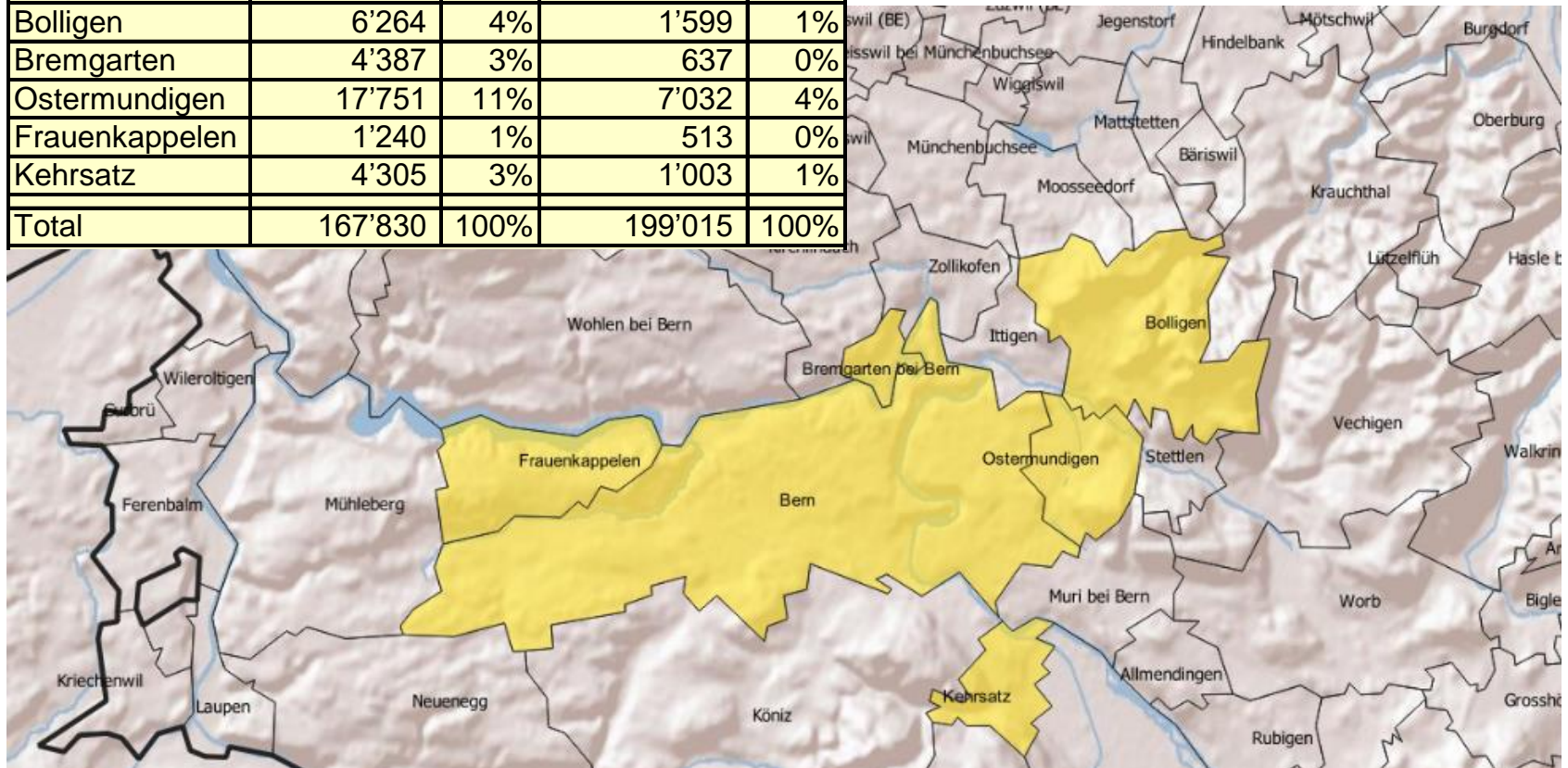
- Was bisher geschah
 - 2018: Parlamentarische Vorstösse zur Aufnahme von Fusionsabklärungen in Ostermundigen und Bern
 - 2019: Alle Gemeinden der Kernregion werden zur Mitarbeit eingeladen; Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen und Kehrsatz beteiligen sich an Abklärungen
 - 2019: Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie durch Ecoplan

- Aktueller Projektstand: Konsultation läuft – **wegen Corona verlängert**
 - Wir sind am prüfen, noch nicht am fusionieren
 - Meinungsbildung, ob Fusionsverhandlungen aufgenommen werden sollen

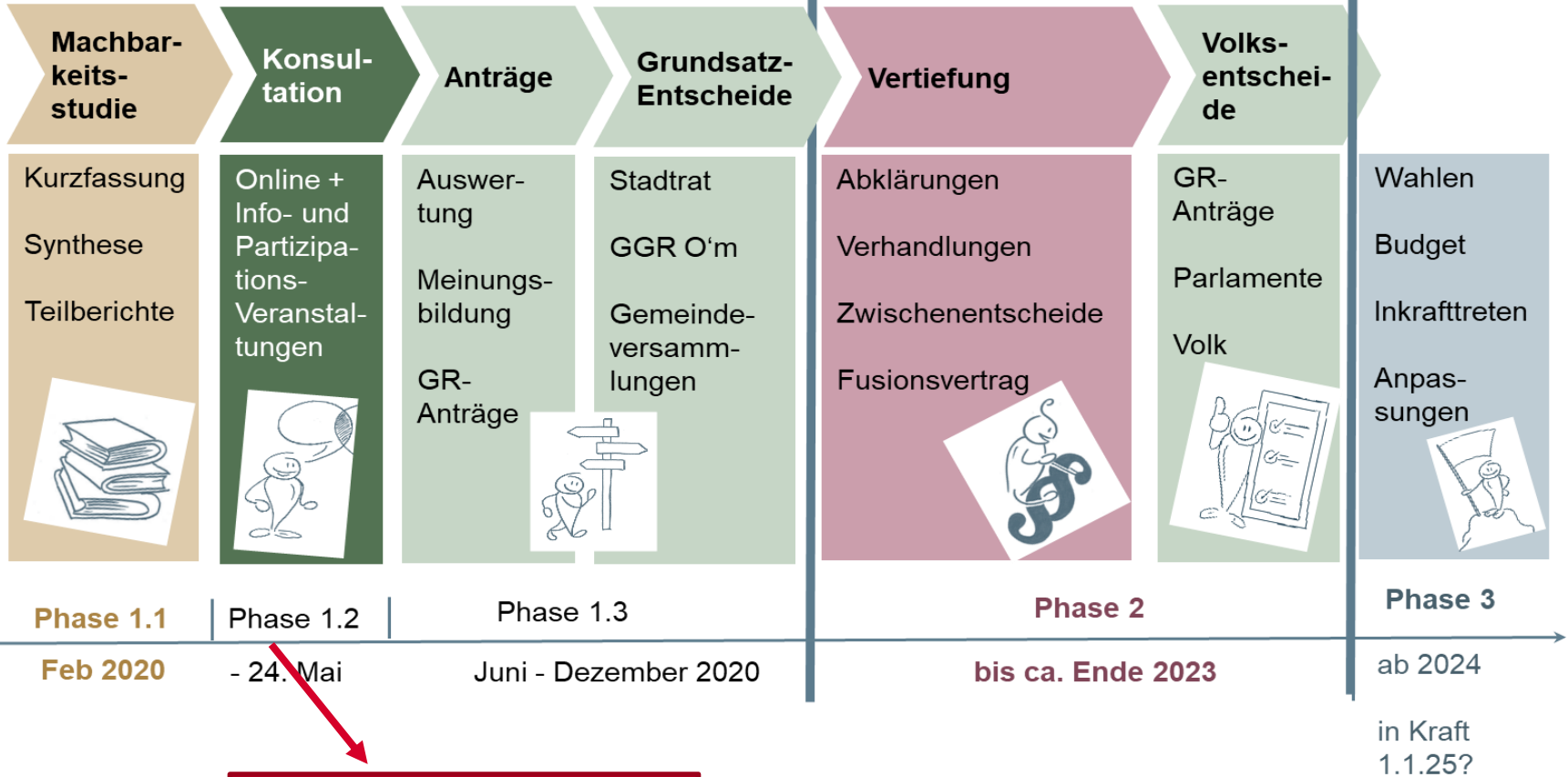
- Die Gemeinden haben bewusst entschieden, mit einer Empfehlung zuzuwarten und zuerst das Gespräch mit der Öffentlichkeit zu suchen

Wer macht mit?

| Gemeinde | Bevölkerung 2018 | Anteil | Beschäftigte 2016 | Anteil |
|----------------|---------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Bern | 133'883 | 80% | 188'231 | 95% |
| Bolligen | 6'264 | 4% | 1'599 | 1% |
| Bremgarten | 4'387 | 3% | 637 | 0% |
| Ostermundigen | 17'751 | 11% | 7'032 | 4% |
| Frauenkappelen | 1'240 | 1% | 513 | 0% |
| Kehrsatz | 4'305 | 3% | 1'003 | 1% |
| Total | 167'830 | 100% | 199'015 | 100% |



In welcher Phase sind wir?



Verlängert bis 10. Juli 2020
(Bern & Ostermundigen)

3. Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie



Ein Fazit vorweg

Zusammengefasst zeigt die Studie:

- dass die Möglichkeiten verstärkter Kooperation weitgehend ausgeschöpft sind
- dass eine Fusion machbar ist
- dass eine Fusion gestaltbar ist
- dass eine Weiterführung des Projekts sinnvoll ist

4. Exkurs «Stadt der Beteiligung»



Legislatur 2017-2020 «Stadt der Beteiligung»

- Die aktuelle Legislatur 2017-2020 gehört dem Motto «Stadt der Beteiligung» und damit auch der «Mitwirkung der Quartiere»
- In der Bevölkerungsbefragung 2019 der Stadt Bern wurden spezifisch Fragen zu Beteiligung und Quartiermitwirkung erhoben. Diese Ergebnisse dienen als Diskussionsgrundlage:
 - Wie müssten Beteiligungsmöglichkeiten in Zukunft aussehen, damit sich alle (die wollen) beteiligen können?
 - Wie stärken wir die Stadtteile?
 - Brauchen wir eine neue Form der Stadtteilpartizipation?
- Postulat Luzius Theiler (GaP): «Die Stadt durch Dezentralisierung fusionsfähig gestalten»

«Stadt der Beteiligung» im Kontext des Projekts «Kooperation Bern»

- Im Rahmen der Machbarkeitsstudie und der Fusionsabklärungen erhält die Diskussion um die künftige Mitwirkung der Stadtteile nun weiter Gewicht: Wie könnte die Mitwirkung der Stadtteile in einer fusionierten Gemeinde aussehen?
- Die Machbarkeitsstudie hat im Teilprojekt «Politische Strukturen» verschiedene Modelle zur Mitwirkung der Stadtteile geprüft
- In der Konsultationsphase soll geklärt werden, wie die Bevölkerung, Quartiervereine, Parteien ... und die Quartierorganisationen über die Vorschläge denken

5. Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie – Fokus auf Teilprojekt «Politische Strukturen»

Teilprojekt «Politische Strukturen» - Ergebnisse im Überblick

Schlüsselergebnisse

- Verschiedene Modelle geprüft, mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen: Grösse Exekutive, Grösse Legislative, Mitwirkungsmodelle für Stadtteile
- Entscheide fallen erst in späterer Phase

Chancen

- Mitbestimmung im ganzen Lebensraum
- Gestärkte Stadteilpartizipation
- Schwierigkeiten mit Milizämtern vermieden
- Komplizierte Kooperationen entfallen

Risiken

- Nähe und Identität erhalten
- Eigenständigkeit entfällt

Teilprojekt «Politische Strukturen»

– Mitbestimmen auf gesamtstädtischer Ebene

Mögliche Modelle für Gemeinderat und Parlament (Vorschlag gemäss Machbarkeitsstudie):

- Gemeinderat (Exekutive)
 - Weiterhin 5 Mitglieder (7 würde Verwaltungsreform erfordern)
 - Eventuell Übergangszeit mit +1 Mitglied

- Parlament (Legislative)
 - 80 oder allenfalls 100 Mitglieder im Stadtrat
 - mit Sitzgarantie ähnlich wie Biel-Seeland bei Grossratswahlen
 - Mit oder ohne Wahlkreise
 - heftige Diskussionen, siehe folgende Folie

Teilprojekt «Politische Strukturen» – Wahlkreise fürs Parlament?

Schlüsselergebnisse

- Rechtliche Grenzen → möglich = 6 Wahlkreise
- Je 9 bis 17 Sitze pro Wahlkreis
- Nur Zürich hat Wahlkreise
- Wahlkreise lösen Quartiermitwirkung nicht

Chancen

- Stadtteile gleichmässiger vertreten
- Lokale Bekanntheit / Vertrautheit

Risiken

- Hürde bis 10% statt 1% für einen Sitz
- Quartier- statt Gesamtsicht
- Eingeschränkte Wahlmöglichkeit
- Hoher Aufwand für Parteien und Stadt
- Unterschiedliches Stimmgewicht

Teilprojekt «Politische Strukturen» – Mitbestimmen auf Quartierebene

Modell 1: Anerkannte Quartierorganisationen

- Status quo der Stadt Bern: Mitgliedschaft für Organisationen mit quartierspezifischer Zielsetzung, Repräsentativität, finanzielle Unterstützung
- Im Rahmen einer Fusion besteht die Möglichkeit, das aktuelle Modell der Quartierorganisation zu optimieren und auf die neuen Stadtteile auszudehnen

Modell 2: Stadtteilkonferenzen

- Jährliche Konferenzen mit Vertretungen aus Politik und Verwaltung sowie interessierte Stadtteilorganisationen und Interessengruppen (Bsp. Luzern)
- Ziel: Vernetzung, Förderung der institutionellen Zusammenarbeit, Austausch Stadt – Quartier
- Stadtteilkonferenzen sind informell ohne festgeschriebene Partizipationsrechte und Kompetenzen und haben kein Budget

Teilprojekt «Politische Strukturen» – Mitbestimmen auf Quartierebene

Modell 3: Stadtteil-Kommissionen

- Stadtteile wählen an einer Stadtteil-Versammlung oder an der Urne ihre Vertretung
- Stadtteil-Kommissionen sind repräsentative Mitwirkungsorgane mit hoher Legitimation
- Die konkrete Ausgestaltung der Stadtteil-Kommission ist variabel: Organisation, Aufgaben, Zuständigkeiten und Finanzierung müssen geprüft und festgelegt werden
- Stadtteil-Kommissionen können lokale Interessen vertreten und lokale Aktivitäten (aus eigenem Budget) unterstützen
- Hoher Aufwand für Aufbau und Betrieb

6. Wie geht es weiter?



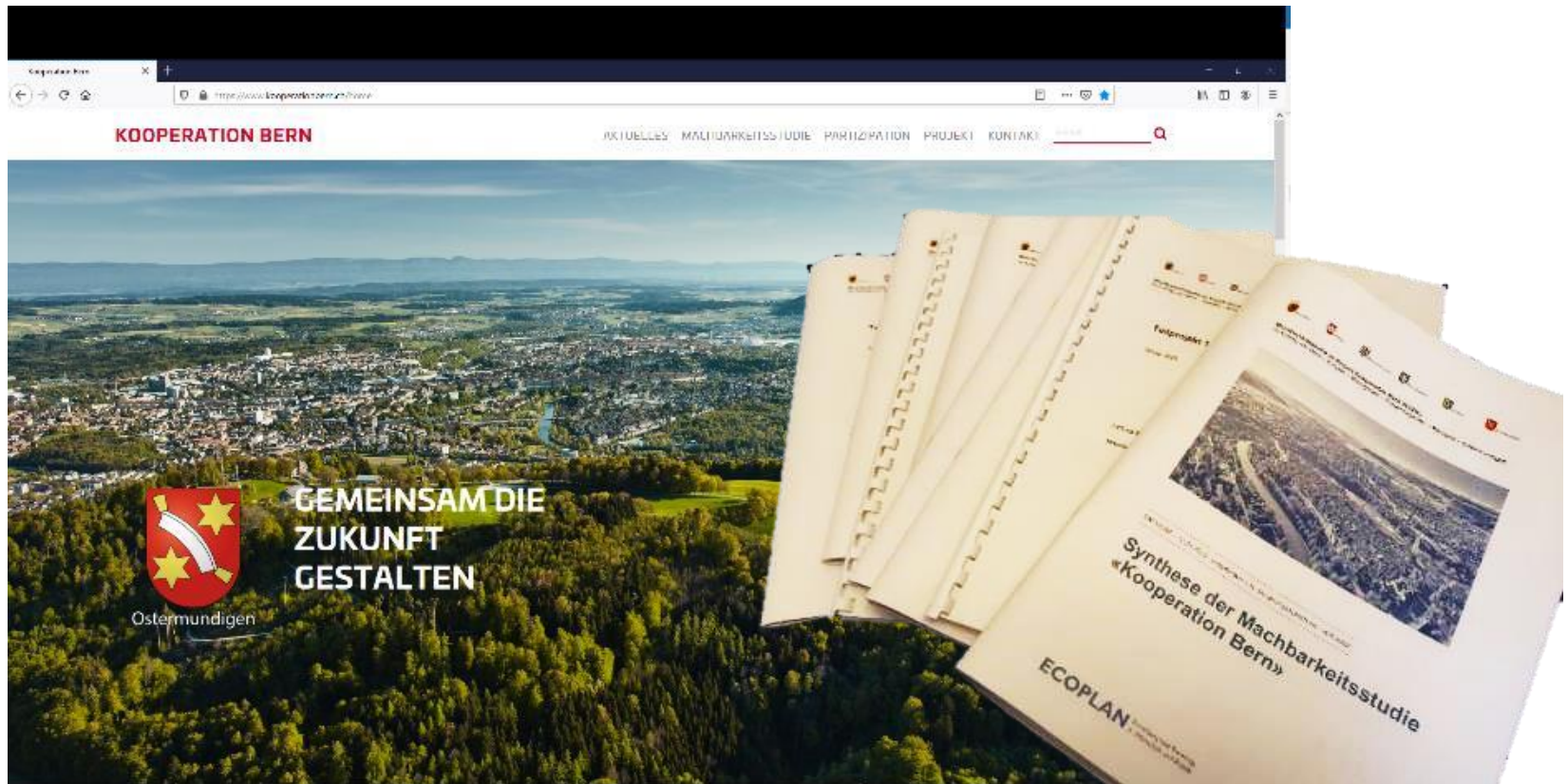
Wie geht es weiter im Projekt «Kooperation Bern»?

- Die Online-Konsultation wurde **verlängert bis 10. Juli 2020**:
www.kooperationbern.ch
- Die Informations- und Partizipationsanlässe aufgrund Corona-Virus abgesagt beziehungsweise verschoben
- Die Stadt Bern plant einen Livestream als Ersatz für die Informationsveranstaltung
- Eine Veranstaltung zur Partizipation soll im Herbst stattfinden; die Ergebnisse fliessen zwar nicht mehr in den Konsultationsbericht ein, aber in die weiteren Arbeiten

Ausblick

- Ende 2020: Grundsatzentscheide durch die Legislativorgane in der Stadt Bern und Ostermundigen („Verhandlungsmandat“)
- Die anderen beteiligten Gemeinden sowie allenfalls weitere können bis Anfang 2021 entscheiden, ob sie mitmachen wollen
- Ab 2021: Aufnahme von Fusionsverhandlungen
- 2023: Volksabstimmungen über die Fusion in den beteiligten Gemeinden
- 2025: Start/Umsetzung fusionierte Gemeinde

Weitere Informationen: www.kooperationbern.ch



Wahlkreise

mit 6 Gemeinden



mit Bern und Ostermundigen

| Wahlkreise | Bevölkerung | 80 Sitze | 100 Sitze |
|---|----------------|-----------|------------|
| Innere Stadt und Breitenrain-Lorraine | 30'000 | 14 | 17 |
| Länggasse-Felsenau und Bremgarten | 23'800 | 11 | 13 |
| Mattenhof-Weissenbühl | 31'100 | 14 | 18 |
| Kirchenfeld-Schosshalde und Kehrsatz | 31'300 | 14 | 18 |
| Bümpliz-Oberbottigen und Frauenkappelen | 36'100 | 16 | 20 |
| Bolligen und Ostermundigen | 24'300 | 11 | 14 |
| Total | 176'600 | 80 | 100 |

| Wahlkreise | Bevölkerung | 80 Sitze | 100 Sitze |
|-------------------------------------|----------------|-----------|------------|
| Innere Stadt und Länggasse-Felsenau | 24'100 | 12 | 15 |
| Mattenhof-Weissenbühl | 31'100 | 16 | 19 |
| Kirchenfeld-Schosshalde | 27'000 | 13 | 17 |
| Breitenrain-Lorraine | 25'400 | 13 | 16 |
| Bümpliz-Oberbottigen | 34'800 | 17 | 22 |
| Ostermundigen | 18'000 | 9 | 11 |
| Total | 160'400 | 80 | 100 |